

Im Maulbronner Kreuzgang

Verzaubert in der Jugend grünem Tale
Steh ich am moosigen Säulenschaft gelehnt
Und horche, wie in seiner grünen Schale
Der Brunnen klingend die Gewölbe dehnt.

Und alles ist so schön und still geblieben.
Nur ich ward älter, und die Leidenschaft,
Der Seele dunkler Quell in Haß und Lieben,
Strömt nicht mehr in der alten wilden Kraft.

Hier ward mein erster Jugendtraum zunichte.
An schlecht verheiliter Wunde litt ich lang.
Nun liegt er fern und ward zum Traumgesichte
Und wird in guter Stunde zum Gesang.

Die Seele, die nach Ewigkeit beehrte,
Trägt nun Vergänglichkeit als liebe Last
Und ist auf der erspürten Jugendfährt
Noch einmal still und ohne Groll zu Gast.

Nun singet, Wasser, tief in eurer Schale.
Mir ward das Leben längst ein flüchtig Kleid.
Nun tummle, Jugend, dich in meinem Tale
Und labe Dich am Traum der Ewigkeit!

*Dieses Gedicht hat Hermann Hesse 1914 geschrieben, ein
Vierteljahrhundert nach seiner Flucht aus dem Seminar, als er zu einem
Besuch nach Maulbronn zurückkehrte.*

*Aus H. Hesse "Die Gedichte"
Copyright Suhrkamp Verlag, Berlin
1977*